

verbunden, die einen Verbindungsgang trug<sup>5)</sup>) Von diesem Danzker aus konnte ein Theil der Vorburg an der Nogat, dieser Fluß selbst und die Schuhgasse in der Stadt bestrichen werden. Durch die mächtigen Mauerbögen in der Tiefe des Thurmes nahm das Wasser des Mühlgrabens, nachdem es die Schloß- und Stadtgräben gefüllt hatte, seinen Abfluß. Ueber dem fließenden Wasser, in gleicher Höhe mit dem Gange, enthielt der Thurm eine Latrine (Danzker). Im Rechnungsbuche von 1420 wird er „der Herren Dansk“ genannt.<sup>6)</sup>

Der Danzker des bischöflichen Schlosses Rössel steht auf der nordöstlichen Ecke der Parchammauer, über welche er mit dem größten Theile seines Umfanges auf den steilen Abhang des engen und tiefen Bachthales hinaustritt, welches das Schloß auf seiner östlichen und südlichen Seite umschließt. Der Fuß des Thurmes, welcher einem älteren Bauwerke anzugehören scheint, bildet annähernd einen Cubus, der Grundriß des oberen Theiles ist ein Rechteck, dessen am weitesten nach außen gelegene kürzere Seite halbkreisförmig abgerundet ist. Dieser Theil hat also der Form nach Aehnlichkeit mit einer Kaponiere der neueren Fortification, zumal da seine Höhe nicht bedeutend ist. Ob die in der nordwestlichen Seite des Fußes befindliche breite, spitzbogige Nische eine der ehemaligen den Danzkern eigenthümlichen Durchlaßöffnungen andeutet, welche später zugemauert worden, muß dahingestellt bleiben. Mit dem Schloßgebäude war der Thurm ehemals durch einen bedeckten Gang verbunden, welcher auf einem den Parcham überbrückenden Bogen von 30 Fuß Spannung ruhte. Dieser letztere ist um das Jahr 1822 abgebrochen worden. Kleine Pforten führten aus dem Thurme auf den Wehrgang der Parchammauer.

Von der ehemaligen Existenz einer Anzahl anderer Danzkeranlagen erhalten wir Kenntniß aus verschiedenen schriftlichen

5) Nach v. Quast soll dieser Gang auf Bogen geruht haben. Vgl. N. Pr. Prov. Bl. XI, 133.

6) Töppen a. a. O.